

tion von 1848 wurde er nur mittels der Editionen von Leibniz und Muratori konsultiert und im Variantenapparat mit entsprechenden Siglen verzeichnet¹³. Heute befindet sich diese Handschrift in der **Biblioteca Nazionale di Brera** unter der Signatur **AD XIV 55 (S)**¹⁴. Als vermeintlich unbekannter Codex ist die Brera-Handschrift von Schmale angezeigt worden¹⁵, doch hatte es 1879 schon eine kurze Beschreibung gegeben, die eindeutige Bezüge zur Edition Leibniz' dokumentierte¹⁶. Zahlreiche Besitzervermerke¹⁷ und der inhaltliche Vergleich mit der Edition Leibniz' bestätigen die Identität des Brera-Codex mit dem Codex Sitonianus. Diese neuzeitliche Abschrift des Liber gestorum recentium hat nach der Incipit-Zeile: *Incipit liber gestorum recentium ab Arnulpho compositus* einen kurzen Prolog: *In hoc libro continentur gesta ...*, danach eine Auflistung der Könige und Mailänder Erzbischöfe, die innerhalb des Zeitraumes der Darstellung regiert haben (Hugo – Heinrich IV., Arderich – Wido)¹⁸, und darauf folgend eine längere Einleitung¹⁹. Die Ereignisse von 925: *Anno a nativitate Christi nongentesimo XXV*²⁰ bis 1077 (Königswahl Rudolfs von Rheinfelden)²¹ sind in vier Bücher eingeteilt. Als letztes Kapitel ist ein kurzer Abschnitt über den legendären ersten Mailänder Bischof Barnabas gezählt²².

1723 nutzte Muratori bereits vier weitere Handschriften von Arnulfs Werk für seine Edition. Er folgte im wesentlichen einer Handschrift des 13. Jahrhunderts aus der Biblioteca Estense in Modena²³, deren Leiter er von 1700 bis 1750 war. Der **Codex Estensis**, heute **α. Q. 7. 31 =**

13) Vgl. MGH SS 8 S. 4 unter [3].

14) Der Buchstabe in Klammern ist die Sigle, unter der die Handschrift in der neuen Edition geführt wird. Zu S vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 64 ff.

15) Vgl. W. W a t t e n b a c h / R. H o l t z m a n n, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter 3: Die Zeit der Sachsen und Salier. Neuausgabe besorgt durch F.-J. S c h m a l e (1971) S. 919 Anm. 1.

16) Vgl. Archivio Storico Lombardo 6 (1879) S. 164 f.

17) Vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 64 ff.

18) Vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 65.

19) *Multorum varios affectus ... summatur exordium*, vgl. Arnulf, Liber gestorum I Einleitung S. 115–118.

20) Vgl. dazu S. 20.

21) Vgl. Arnulf, Liber gestorum V 10 S. 231 f. Z. 6 ff.

22) Dieser Abschnitt stammt vom Anfang des Katalogs der Mailänder Erzbischöfe in der Überlieferung des Codex Beroldus novus (= Biblioteca del Capitolo Metropolitano II D 2.28), der 1265–69 aus der Feder des Giovanni Boffa entstanden ist, vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 233 f.

23) Vgl. Muratori¹ 4 S. 4 und die Schriftprobe auf S. 5.